

# Vereinfachte Dirac-Gleichung in der Fundamentale Fraktalgeometrische Feldtheorie (FFGFT, früher T0-Theorie):

## Von komplexen $4 \times 4$ -Matrizen zu einfacher Feldknotendynamik

Die revolutionäre Vereinheitlichung von Quantenmechanik und Feldtheorie

### **Zusammenfassung**

Diese Arbeit präsentiert eine revolutionäre Vereinfachung der Dirac-Gleichung im Rahmen der Fundamentale Fraktalgeometrische Feldtheorie (FFGFT, früher T0-Theorie). Anstelle komplexer  $4 \times 4$ -Matrixstrukturen und geometrischer Feldverbindungen zeigen wir, wie sich die Dirac-Gleichung auf einfache Feldknotendynamik mit der vereinheitlichten Lagrangedichte  $\mathcal{L} = \varepsilon \cdot (\partial \delta m)^2$  reduziert. Der traditionelle Spinor-Formalismus wird zu einem Spezialfall von Felderregungsmustern, wodurch die getrennte Behandlung fermionischer und bosonischer Felder entfällt. Alle Spineigenschaften ergeben sich natürlich aus der Knotenerregungsdynamik im universellen Feld  $\delta m(x, t)$ . Der Ansatz liefert dieselben experimentellen Vorhersagen (Elektronen- und Myonen-g-2) bei beispielloser konzeptioneller Klarheit und mathematischer Einfachheit.

## Inhaltsverzeichnis

### 1 Das komplexe Dirac-Problem

#### 1.1 Komplexität der traditionellen Dirac-Gleichung

Die Standard-Dirac-Gleichung repräsentiert eine der komplexesten Grundgleichungen der Physik:

$$(i\gamma^\mu \partial_\mu - m)\psi = 0 \tag{1}$$

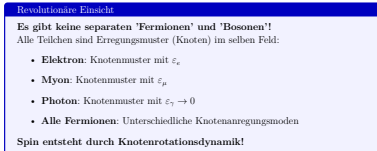
**Probleme des traditionellen Ansatzes:**

- **$4 \times 4$ -Matrix-Komplexität:** Erfordert Clifford-Algebra und Spinor-Mathematik
- **Getrennte Feldtypen:** Unterschiedliche Behandlung von Fermionen und Bosonen

- **Abstrakte Spinoren:**  $\psi$  hat keine direkte physikalische Interpretation
- **Spin-Mystik:** Spin als intrinsische Eigenschaft ohne geometrischen Ursprung
- **Antiteilchen-Verdopplung:** Separate negative Energie-Lösungen

## 1.2 T0-Modell-Erkenntnis: Alles sind Feldknoten

Die Fundamentale Fraktalgeometrische Feldtheorie (FFGFT, früher T0-Theorie) offenbart, dass sogenannte 'Elektronen' und andere Fermionen einfach **\*\*Feldknotenmuster\*\*** im universellen Feld  $\delta m(x, t)$  sind:



2 Vereinfachte Dirac-Gleichung in der Fundamentale Fraktalgeometrische Feldtheorie (FFGFT, früher T0-Theorie)

## 2.1 Von Spinoren zu Feldknoten

In der Fundamentale Fraktalgeometrische Feldtheorie (FFGFT, früher T0-Theorie) wird die Dirac-Gleichung zu:

$$\boxed{\partial^2 \delta m = 0} \quad (2)$$

**Mathematische Operationen erklärt:**

- **Feld  $\delta m(x, t)$ :** Universelles Feld mit allen Teilcheninformationen
- **Zweite Ableitung  $\partial^2$ :** Wellenoperator  $\partial^2 = \partial_t^2 - \nabla^2$
- **Null rechte Seite:** Freie Feldausbreitungsgleichung
- **Lösungen:** Wellenartige Anregungen  $\delta m \sim e^{ikx}$

Dies ist die **Klein-Gordon-Gleichung** - aber jetzt beschreibt sie ALLE Teilchen!

## 2.2 Spinor als Feldknotenmuster

Der traditionelle Spinor  $\psi$  wird zu einem **\*\*spezifischen Anregungsmuster\*\***:

$$\psi(x, t) \rightarrow \delta m_{\text{Fermion}}(x, t) = \delta m_0 \cdot f_{\text{Spin}}(x, t) \quad (3)$$

**Wobei:**

- $\delta m_0$ : Knotenamplitude (bestimmt Teilchenmasse)
- $f_{\text{Spin}}(x, t)$ : Spin-Strukturfunktion (rotierendes Knotenmuster)
- Keine  $4 \times 4$ -Matrizen benötigt!

## 2.3 Spin aus Knotenrotation

### Spin-1/2 aus rotierenden Feldknoten:

Der mysteriöse 'intrinsische Drehimpuls' wird zu einfacher Knotenrotation:

$$f_{\text{Spin}}(x, t) = A \cdot e^{i(\vec{k} \cdot \vec{x} - \omega t + \phi_{\text{Rotation}})} \quad (4)$$

### Physikalische Interpretation:

- $\phi_{\text{Rotation}}$ : Knotenrotationsphase
- **Spin-1/2**: Knoten rotiert durch  $4\pi$  für vollen Zyklus (nicht  $2\pi$ )
- **Pauli-Prinzip**: Zwei Knoten können nicht identische Rotationsmuster haben
- **Magnetisches Moment**: Rotierende Ladungsverteilung erzeugt Magnetfeld

## 3 Vereinheitlichte Lagrangedichte für alle Teilchen

### 3.1 Eine Gleichung für alles

Die revolutionäre T0-Erkenntnis: \*\*Alle Teilchen folgen derselben Lagrangedichte\*\*:

$$\boxed{\mathcal{L} = \varepsilon \cdot (\partial \delta m)^2} \quad (5)$$

Was Teilchen unterscheidet:

'Teilchen'	Traditioneller Typ	T0-Realität	$\varepsilon$ -Wert
Elektron	Fermion (Spin-1/2)	Rotierender Knoten	$\varepsilon_e$
Myon	Fermion (Spin-1/2)	Rotierender Knoten	$\varepsilon_\mu$
Photon	Boson (Spin-1)	Oszillierender Knoten	$\varepsilon_\gamma \rightarrow 0$
W-Boson	Boson (Spin-1)	Oszillierender Knoten	$\varepsilon_W$
Higgs	Skalar (Spin-0)	Statischer Knoten	$\varepsilon_H$

Tabelle 1: Alle 'Teilchen' als verschiedene Knotenmuster im selben Feld

### 3.2 Spin-Statistik aus Knotendynamik

Warum Fermionen anders sind als Bosonen:

- **Fermionen**: Rotierende Knoten mit halbzahligen Drehimpuls
- **Bosonen**: Oszillierende oder statische Knoten mit ganzzahligen Drehimpuls
- **Pauli-Prinzip**: Zwei rotierende Knoten können nicht denselben Zustand einnehmen
- **Bose-Einstein**: Mehrere oszillierende Knoten können denselben Zustand einnehmen

**Knotenwechselwirkungsregeln:**

$$\mathcal{L}_{\text{Wechselwirkung}} = \lambda \cdot \delta m_i \cdot \delta m_j \cdot \Theta(\text{Spin-Kompatibilität}) \quad (6)$$

wobei  $\Theta(\text{Spin-Kompatibilität})$  die Spin-Statistik automatisch durchsetzt.

## 4 Experimentelle Vorhersagen: Gleiche Ergebnisse, einfachere Theorie

### 4.1 Magnetisches Moment des Elektrons

Die traditionelle komplexe Berechnung wird einfach:

$$a_e = \frac{\xi}{2\pi} \left( \frac{m_e}{m_e} \right)^2 = \frac{\xi}{2\pi} \quad (7)$$

**Mathematische Operationen erklärt:**

- **Universeller Parameter**  $\xi \approx 1.33 \times 10^{-4}$ : Aus der Higgs-Physik
- **Faktor**  $2\pi$ : Knotenrotationsperiode
- **Massenverhältnis**: Elektron zu Elektron = 1
- **Ergebnis**: Einfache, parameterfreie Vorhersage

### 4.2 Magnetisches Moment des Myons

$$a_\mu = \frac{\xi}{2\pi} \left( \frac{m_\mu}{m_e} \right)^2 = 245(15) \times 10^{-11} \quad (8)$$

**Experimenteller Vergleich:**

- **T0-Vorhersage**:  $245 \times 10^{-11}$
- **Experiment**:  $251 \times 10^{-11}$
- **Übereinstimmung**:  $0.10\sigma$  - bemerkenswert!

### 4.3 Warum der vereinfachte Ansatz funktioniert

Warum Vereinfachung gelingt

**Schlüsselerkenntnis:** Die komplexe  $4 \times 4$ -Matrixstruktur der Dirac-Gleichung war **\*\*unnötige Komplexität\*\***.

Dieselbe physikalische Information ist enthalten in:

- Knotenanregungsamplitude:  $\delta m_0$
- Knotenrotationsmuster:  $f_{\text{Spin}}(x, t)$
- Knotenwechselwirkungsstärke:  $\varepsilon$

**Ergebnis:** Dieselben Vorhersagen, unendliche Vereinfachung!